

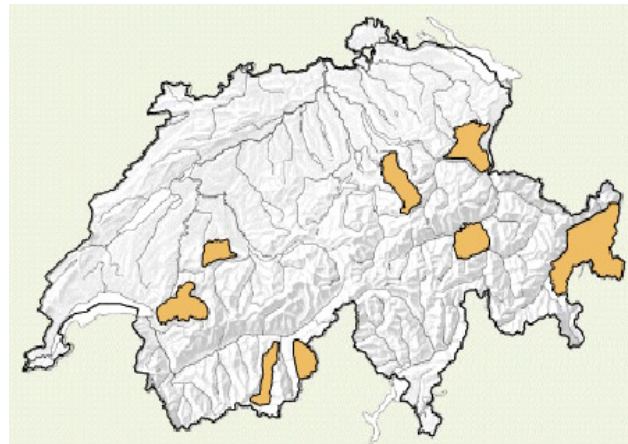
Birkhuhn – *Tetrao tetrix*



©Birdlife Schweiz/Suisse/Svizzera

Smaragd Gebiete, in denen diese Art vorkommt

- Pays d'Enhaut (16)
- Gurnigel (17)
- Schwyzer Randalpen (19)
- Oberes Toggenburg und Säntis (20)
- Mattertal (22)
- Heinzenberg (24)
- Unterengadin : Nationalpark (25)
- Simplon (26)



Beschreibung

Steckbrief: Eva Rose

Lektorat: Silvio Stucki

Hühnervogel der Grösse eines Haushuhns. Grösse des Männchens 49-58 cm, Grösse des Weibchens 40-45 cm, Gewicht 750-1400 g, Flügelspannweite 65-80 cm. Die Männchen haben ein schwarzes Gefieder mit einer weissen Flügelbinde, einem leierförmigen Schwanz und weissen Unterschwanzdecken. Die Henne ist etwas kleiner als der Hahn und besitzt ein hellbraun gebändertes Gefieder. Im Gegensatz zum Auerhuhn ist bei der Birkhenne die Kehle und der Hals ebenfalls gebändert. Balzende Männchen lassen ein kontinuierlich an- und abschwelliges Kullern mit dazwischen geschobenen Zischlauten hören.

Lebensraum:

In der Schweiz lebt das Birkhuhn vor allem in Zwergstrauchgesellschaften der oberen Waldgrenze. In anderen Gegenden lebt es in grossen Heide- und Moorebenen, sowie in stark gelichteten Waldflächen. Das Birkhuhn benötigt eine reich strukturierte Landschaft mit einer Krautschicht, die der Nahrungssuche im Sommer und dem Schutz des Nestes dient und einem Nadel- und Laubbaumbestand vor allem für die Nahrungssuche im Winter aber auch als Schlafplatz. Ausserdem benötigt diese Vogelart offene Plätze für ihre Balzarenen.

Bedrohungen

Habitatfragmentierung und -verlust.

Mögliche Schutzmassnahmen

Schutzmassnahmen zur Aufrechterhaltung eines Landschaftsmosaiks.
Schutz und Renaturierung der Moor- und Heidegebiete.
Reduktion überhöhter Schalenwildbestände zur

<p>Störungen durch Massentourismus während der Brutsaison und im Winter.</p> <p>Jagd.</p>	<p>Förderung der Krautschicht.</p> <p>Einschränkung des Luftverkehrs (Freizeit- und Drachenfliegen, Freiluftballons, Modellflugzeuge) über günstige Birkhuhngebiete.</p> <p>Einschränkung des Tourismus in heiklen Gebieten. Besucherlenkung bei Outdoor-Aktivitäten (Schneeschuhenlaufen, Varianten-Skifahren etc.).</p> <p>Verzicht auf die Jagd des Birkhuhns.</p>
<p>Schutzstatus</p>	
<p>Das Birkhuhn war ursprünglich weit verbreitet und häufig. Heute ist es aus vielen Gebieten verschwunden. In der Schweiz scheinen die Bestände stabil zu sein. Laut roter Liste ist es potentiell gefährdet. Trotzdem ist das Birkhuhn weiterhin in 5 Kantonen jagdbar (TI, VS, GR, SG, GL).</p>	
<p>Geografische Verbreitung</p>	
<p>Brutvogel der borealen und subarktischen Waldzone von Grossbritannien bis Ost-Sibirien. Auch in den entsprechenden alpinen und postglazialen Landschaften anzutreffen.</p> <p>In der Schweiz findet man das Birkhuhn auf der subalpinen und alpinen Stufe in den Alpen und Voralpen. Die Art fehlt im Mittelland und im Jura. Der Bestand in der Schweiz wird auf 7'500-10'000 Paare geschätzt.</p>	
<p>Biologie</p>	
<p>Fortpflanzung: Die Männchen bilden ab April Balzarenen, wo sich etwas später auch die Weibchen einfinden, um sich ihre Partner auszusuchen. Die Männchen beteiligen sich nicht an Nestbau und Brutpflege. Das Nest wird am Boden angelegt, gut versteckt in der Zwergstrauch- und Krautschicht. Das Weibchen scharrt eine Mulde, die sie mit wenig Pflanzenmaterial auskleidet. Im Mittel- und Hochgebirge ist die Legephase im Mai/Juni. Die 6-10 Eier werden 25-27 Tage von der Henne ausgebrütet. Die Juvenilen schlüpfen synchron und verlassen das Nest schon nach wenigen Stunden. Mit 10-14 Tagen können die Jungen fliegen und mit 4 Wochen sind sie weitgehend selbständig, bleiben aber noch bis September im Familienverband.</p> <p>Verhalten: Aktivität zweiphasig, früh am Morgen, oft schon vor Sonnenaufgang, und am Nachmittag. Schlafplätze gern in den unteren Zweigen von Nadelbäumen. Im Winter bei viel Schnee Übernachtung in selbst gegrabenen Schneehöhlen. Nahrungssuche auf dem Boden oder auf Bäumen. Die Männchen verteidigen auf der Balzarena Territorien. Männchen mit zentralen Territorien haben höhere Kopulationschancen.</p> <p>Nahrung: Vorwiegend pflanzlich (Triebe von Heidelbeere, Alpenrose, Birkenkätzchen, Lärchentriebe, Erle, Wachholder, Weide, Koniferennadeln, Knospen, Blüten, junge Blätter, Kräuter, Wiesenblüten, Beeren, Früchte), im Sommer auch kleine Wirbellose. Die Jungen fressen in den ersten Wochen fast ausschliesslich Insekten.</p> <p>Migration: Überwiegend Standvogel.</p>	
<p>Bibliographie</p>	
<p>Bauer H.-G., Bezzel E., Fiedler W. 2005. Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. AULA-Verlag Wiesbaden.</p> <p>Jonsson L. 1994. Les oiseaux d'Europe, d'Afrique du Nord et du Moyen-Orient. Nathan.</p> <p>Schmid H., Luder R., Naef-Daenzer B., Graf R. & Zbinden N. 1998. Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein 1993-1996. Schweizerische Vogelwarte Sempach.</p> <p>Winkler R. 1999. Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob., Beiheft 10</p>	
<p>Links</p>	
<p>www.birdlife.ch www.vogelwarte.ch www.nosoiseaux.ch</p>	



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

for a living planet®

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch